

„Jeder zusätzliche U3-Platz tut uns gut“

Anbau an Lichtenstein-Kindergarten nach Grundsatzdiskussion über U3-Plätze auf den Weg gebracht

Einen Monat, nachdem die Verwaltung Erweiterungspläne für den Lichtenstein-Kindergarten im Technischen Ausschuss (TA) vorgestellt hatte, wurde nun genau diese Variante im Gemeinderat abgesegnet. Zwar schien vielen der Preis zu hoch, doch der Mangel an U3-Plätzen setzt die Stadt unter Zugzwang.

IRENE STRIFLER

Kirchheim. Einen Anbau für 700 000 Euro hatte die Stadt geplant. – Zu viel für 14 U3-Plätze, darüber war sich das Gros der Räte einig. Dann sollte man doch gleich zweistöckig bauen und mehr Plätze schaffen, lautete der Beschluss, einem Antrag der Grünen folgend. Doch die Hoff-

nung, die Kosten pro Platz zu reduzieren, erfüllte sich nicht. Im Gegenteil: Pro Kopf schnellten die Kosten von 50 000 auf 65 000 Euro hinauf.

Höchste Zeit, die Notbremse zu ziehen, hieß es daraufhin. Der Antrag der CDU, das Vorhaben auf Eis zu legen bis eine Art Masterplan vorliege, erhielt im nächsten TA eine Mehrheit. Diesen Beschluss hob der Gemeinderat jetzt auf. Oberbürgermeisterin Mart-Heidecker wies daraufhin, dass die Stadt den geforderten „Masterplan“ längst habe in Form der jährlichen Fortschreibung der Kindergartenentwicklungsplanung. Diese sieht bis September 2013 eine Versorgung von 43 Prozent aller unter Dreijährigen mit Kindergartenplätzen vor. Dann tritt der Rechtsanspruch in Kraft, auf die Stadt könnten Schadensersatzforderungen zukommen.

Mart-Heidecker sagte zu, bis Sep-

tember weitere Anbaumöglichkeiten vorzustellen. Zur Debatte steht auch ein Haus in der Dettinger Straße, das seit Kurzem der Stadt gehört. Die Stadt ist im Druck, weil sich die geplante Einrichtung eines Kindergartens im Blessof-Gelände verzögert und die Zukunft der Eduard-Mörke-Schule offen ist. – Beides, wie auch der Lichtenstein-Kindergarten, in der städtischen Planung wichtige Bausteine, um bis 2013 auf die gewünschte Zahl von 427 U3-Plätzen zu kommen. Möglich sei nur eine Diskussion um Standards, meinte die Stadtchefin und verkündete, dass im Hochbau am Lichtenstein-Kindergarten Einsparungen von 39 000 Euro „herausgeschwitzt“ werden konnten.

„Griechenland ist mitten unter uns“, entfuhr es angesichts dieser minimalen Einsparsumme Ralf Gerber von den Freien Wählern. Auch der

Druck des Rechtsanspruchs rechtfertige keine Ausgabe ohne jegliche kaufmännische Grundlage, meinte er. Im Übrigen verwies er darauf, dass aufgrund der Verzögerung nun neue Vorschläge aufkommen könnten, etwa die Pläne der Stiftung Tragwerk, 20 U3-Plätze mehr einzurichten.

Für die SPD wiederholte deren Vorsitzender Walter Aeugle, angesichts der dringend benötigten Plätze in den sauren Apfel beißen zu wollen und den Anbauplan zu unterstützen. „Jeder zusätzliche U3-Platz tut uns gut“, bilanzierte Grünen-Vorsitzende Sabine Bur am Orde-Käß und sah Kirchheim hinter anderen Städten in der Region. FDP-Chef Bernd Most hielt dagegen, dass hier absolute Zahlen verglichen werden müssten. Ein kleiner Ort könne den Betreuungsbedarf aufgrund der geringeren Kinderzahl möglicherweise leichter de-

cken. Auch seine Fraktion sprach sich letztlich für die eingeschossige Lösung aus. „Wir müssen ein Signal setzen“, forderte Dr. Silvia Oberhauser, Vorsitzende der Frauenliste. Schließlich gehe es im U3-Bereich nicht um Freiwilligkeitsleistungen. Auch CIK-Vertreter Hans Kiefer sah die Stadt in der Pflicht. Eva Baudouin von der CDU forderte, die Entscheidung solle erst im September fallen, damit die Verwaltung noch mit weiteren freien Trägern sprechen könne. Dieser Antrag von CDU und Freien Wählern erhielt allerdings keine Mehrheit, ebenso wenig wie der Antrag der Frauenliste auf zweistöckigen Ausbau im Lichtenstein-Kindergarten. Mit klarer Mehrheit wurde der Verwaltungsantrag unterstützt: Mit einem Anbau für etwa 700 000 Euro sollen 14 neue U3-Plätze am Lichtenstein-Kindergarten geschaffen werden.